

**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 89 (2014)

**Heft:** [2]: Wohnen & Tische

**Artikel:** Neuntöter und Schneehütten

**Autor:** Rohr, Daniel

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585899>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Neuntöter und Schneehütten

von DANIEL ROHR\*

Stadt Natur. Am Abend, wenn es dämmert, trippelt regelmäßig ein Igel durch unsere Strasse. Der Fuchs zieht Nachtbesuche vor. Besonders liebe ich aber die Vögel. Den Rotmilan, der über den Dächern kreist. Mönchsgrasmücken, die in den Büschen singen. Vor zwei Jahren habe ich sogar einen Neuntöter in der Hecke gegenüber von unserem Haus gesehen – ein selten gewordener Singvogel, eine Rarität in der Stadt.

Die Natur und das viele Grün gehören zu den Gründen, weshalb ich so gerne hier in Zürich Unterstrass wohne. Nahe beim Zentrum, und doch ruhig gelegen und außerdem nur ein paar Minuten entfernt vom Käferberg-Wald. Wenn immer möglich jogge ich dort jeden Tag eine Stunde. Neben dem Theater und der Musik eine meiner grossen Leidenschaften,

die ich pflege. Es ist einfach schön, die Natur so erleben zu dürfen, bei Sonne und Regen und durch alle Jahreszeiten. Und ein guter Ausgleich für meine oft langen Arbeitszeiten und häufigen Siebentagewochen.

Besonders schätze ich aber, dass wir in unserem Haus mit sechs Wohnungen so einen unkomplizierten und liebevollen Umgang miteinander haben. Ich bin jemand, der gerne Menschen um sich hat, kommunikativ ist, sich über den Austausch freut. Und den gibt es bei uns, auch zwischen Alt und Jung. Ein betagter Nachbar stürzte einmal, und wir fanden ihn, weil er mit dem Stock gegen die Türe schlug. Meine Frau, die Ärztin ist, half ihm. Daraus ist eine richtige Freundschaft entstanden. In unserer Nachbarschaft hilft man sich gegenseitig ganz selbstverständlich aus, wenn etwa beim Einkaufen die Butter vergessen ging oder über die Ferien Blumen gegossen werden müssen. Kein Waschküchengezänk, keine Gehässigkeiten, kein Streit in all den Jahren, wo ich hier wohne. Dafür viel Nähe und Menschen, die ich sehr mag, an einem Ort, wo ich aufgehoben bin, ohne eingeengt zu werden oder etwas zu «müssen».

Lebendigkeit bringen die vielen Kinder aus den verschiedenen Genossenschaftssiedlungen und von der benachbarten Schule. Lachen, Rufen, Versteckis, Federball, fliegende Bälle, Gigele – das gehört bei uns dazu. Es ist wahnsinnig schön, wenn man sieht, wie die Kinder hier wachsen und irgendwann flügge werden. Ein ganz besonderes Erlebnis ist es immer, wenn im Winter zehn, fünfzehn Leute aus der gan-

**«Kein Waschküchengezänk, kein Streit, seit ich hier wohne.»**

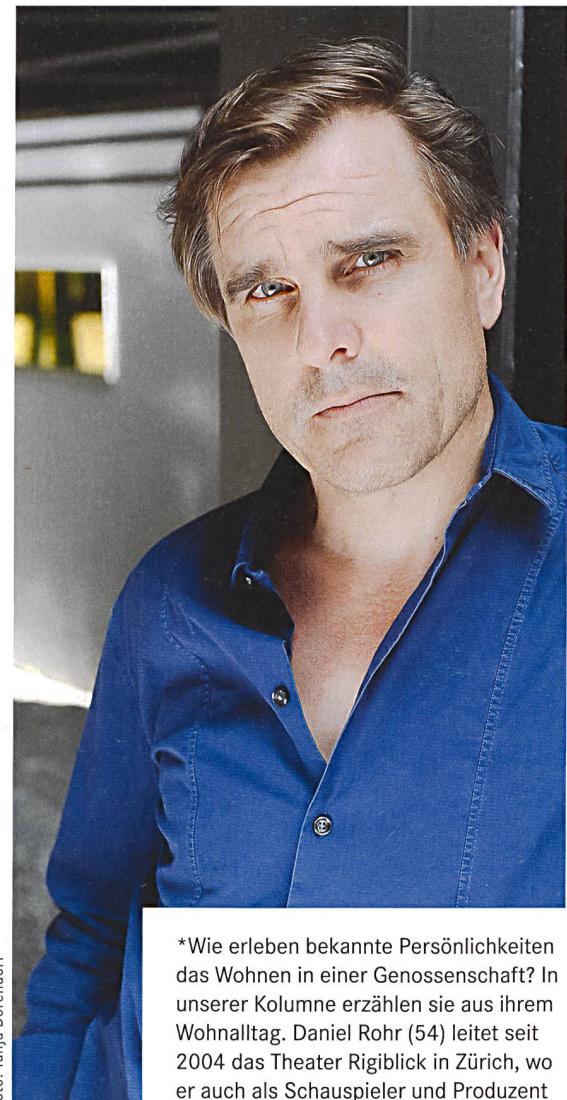


Foto: Tanja Dorendorf

\*Wie erleben bekannte Persönlichkeiten das Wohnen in einer Genossenschaft? In unserer Kolumne erzählen sie aus ihrem Wohnalltag. Daniel Rohr (54) leitet seit 2004 das Theater Rigiblick in Zürich, wo er auch als Schauspieler und Produzent wirkt. Der Zürcher war an verschiedenen Schauspielhäusern in Deutschland und in der Schweiz tätig und spielte in vielen Fernseh- und Kinofilmen mit, darunter «Sternenberg», «Vitus» und «Die Schweizer». Seit 15 Jahren geniesst er mit seiner Familie das Wohnen in einer Siedlung der Zürcher Baugenossenschaft Letten.

Die Aussagen der Autoren decken sich nicht zwingend mit der Ansicht der Redaktion.

zen Nachbarschaft zusammen mit den Kindern eine dreistöckige Schneehütte bauen. Die wird dann mit Wasser so übergossen, dass über Nacht eine riesige Rutsche entsteht. Ein Riesenspass. Und völlig egal, wer wo wohnt, es machen einfach alle mit, die wollen.

Seit fünfzehn Jahren lebe ich jetzt hier – ein Geschenk. Dabei hat sich das einfach ergeben; wir hatten uns von Deutschland aus angemeldet, wo ich damals als Schauspieler arbeitete, unsere zwei Kinder waren noch klein. Wir hatten riesiges Glück und kamen relativ schnell zu einer bezahlbaren Wohnung in Zürich. Stadt Natur und gute Nachbarschaft und viel Lebensqualität inklusive. Schön, eine Rolle in diesem Stück zu spielen.

## RÄTSEL

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Rätsels von WOHNENextra 1/2014 sind:

**Willi Bernhard**

Letzistrasse 32  
6300 Zug

**Claudia Bamert**

Käferholzstrasse 192/75  
8046 Zürich

**Michael Keller**

Gipsstrasse 55  
5420 Ehrendingen

